

## **7. Herbstakademie 2021 - 10. November 2021 "Kommune.Bildung.Wissen"**

Netzwerkbüro Bildung Rheinisches Revier/ Institut für soziale Arbeit e. V. – Kommunal Agentur NRW

**Wissen gemeinsam nutzen - Über die Chancen und Umsetzung interkommunaler Zusammenarbeit**

Ass. iur. Cornelia Löbhard-Mann

## Kommunal Agentur NRW



### **Kommunal Agentur NRW**

- 100 % Tochter Städte- und Gemeindebund NRW
- Gegründet 1996
- Ca. 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



### **Unsere Produktbereiche**

- Organisation und Personal
- Technik und Umwelt
- Recht
- IT/Software
- Kommunale Beschaffung

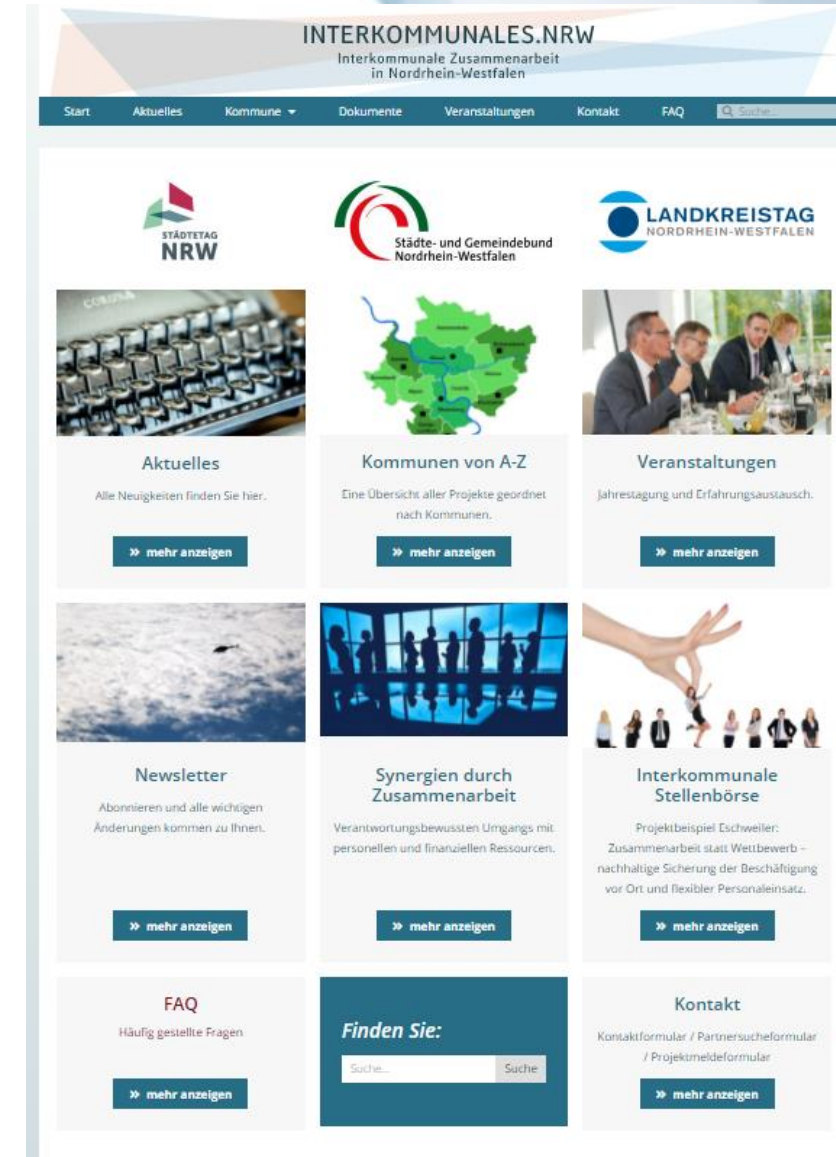


### **Unsere Arbeit**

Für und mit Kommunen in NRW

## Kommunal Agentur NRW

- Interkommunale Zusammenarbeit in Kommunen
- [Interkommunales.NRW](#) im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände in NRW
  - Städtetag NRW
  - Landkreistag NRW
  - Städte- und Gemeindebund NRW



The screenshot shows the homepage of the website **INTERKOMMUNALES.NRW**, which focuses on intercommunal cooperation in North Rhine-Westphalia. The page features a navigation menu with links for 'Start', 'Aktuelles', 'Kommune', 'Dokumente', 'Veranstaltungen', 'Kontakt', and 'FAQ'. Below the navigation, there are several content blocks, each with a header image and a 'mehr anzeigen' button:

- Aktuelles**: 'Alle Neuigkeiten finden Sie hier.'
- Kommunen von A-Z**: 'Eine Übersicht aller Projekte geordnet nach Kommunen.'
- Veranstaltungen**: 'Jahrestagung und Erfahrungsaustausch.'
- Newsletter**: 'Abonnieren und alle wichtigen Änderungen kommen zu Ihnen.'
- Synergien durch Zusammenarbeit**: 'Verantwortungsbewussten Umgangs mit personellen und finanziellen Ressourcen.'
- Interkommunale Stellenbörse**: 'Projektbeispiel Eschweiler: Zusammenarbeit statt Wettbewerb – nachhaltige Sicherung der Beschäftigung vor Ort und flexibler Personaleinsatz.'
- FAQ**: 'Häufig gestellte Fragen.'
- Finden Sie:** A search bar with the text 'Suche...' and a 'Suche' button.
- Kontakt**: 'Kontaktformular / Partnersucheformular / Projektmeldeformular.'

## Präsentationsübersicht

- 1** Zieldefinition
- 2** Definition möglicher Handlungsfelder
- 3** Identifikation von Synergieeffekten
- 4** Priorisierung
- 5** Fördermittel
- 6** Formen der Zusammenarbeit
- 7** Best Practice aus dem Bereich Bildung

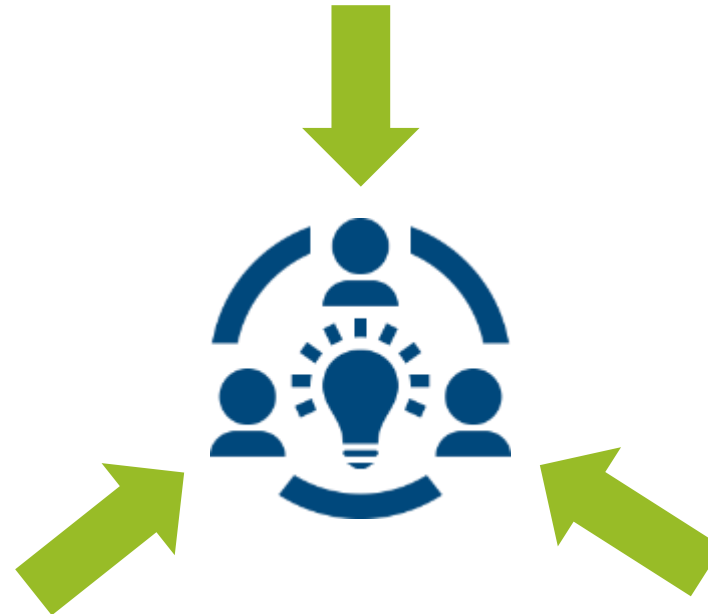
# 1 Zieldefinition

## Warum wollen oder müssen Kommunen zusammenarbeiten?

- Effiziente Leistungserbringung durch Nutzung von Synergieeffekten (einheitlicher Ansprechpartner), Qualitätsverbesserung
- Rechtssichere Wahrnehmung
- Schaffung attraktiver Arbeitsplätze
- Zukunftssicherung (Gewinnung von Fachkräften, Auslastung von Handlungseinheiten, Sicherstellung der Aufgabenvielfalt)
- Erweiterung des kommunalen Handlungsspielraums (z.B. Fixkostensenkung, Bereitschaft)
- Investitionen in einer Größenordnung, die den einzelnen Kommunen nicht möglich sind
- Bessere Auslastung von Angeboten
- Erweiterung des Serviceangebots für Bürger

## Entscheidende Faktoren der interkommunalen Zusammenarbeit

Gemeinsamer Wille von  
Führung, Mitarbeitern und  
Politik



- Vertrauen
- Kommunikation
- Fehlermanagement

- Beschreibung der Erwartungen
- Bestimmung der Aufgaben
- Evaluation

## 2 Definition möglicher Handlungsfelder



## Wie anfangen? (1/3)

Interkommunale Zusammenarbeit ist immer eine freiwillige Entscheidung

- Alle Beteiligten müssen zusammenarbeiten wollen.
- Die Partner müssen sich regelmäßig und ehrlich informieren.
- Es empfiehlt sich, die Erwartungen, Ziele, Verantwortlichkeiten und die dafür notwendigen Ressourcen an Zeit, Personal und finanziellen Mitteln frühzeitig zu besprechen und ggfs. schriftlich festzulegen (letter of Intent).
- Identifikation eines Bereiches, in dem interkommunale Zusammenarbeit möglich sein könnte.
- Hier: **Bildung und Wissensmanagement**

## Wie anfangen? (2/3)

Interkommunale Zusammenarbeit ist immer eine freiwillige Entscheidung

- Einladung aller Akteure aus dem Bereich Bildung und Wissensmanagement, z.B.
  - Intern: zentrale Dienste, Personalmanagement, Arbeitsschutz
  - Extern: VHS, Schule, KiTa
- Pro Kommune ca. 2 – 3 Vertreter, insgesamt ca. 15 – 20 Personen
- Moderierter Workshop mit
  - Abfrage der Erwartungen
  - Erklärung, wo Kapazitäten eingebracht werden könnten (z.B. Räume, Referenten, Software)
  - Erklärung, wo Kapazitäten benötigt werden könnten (z.B. Räume, Referenten, Software)

## Wie anfangen? (3/3)

### 1. Workshop: Zusammenstellung möglicher Themen

Themenfeld	Kommune 1	Kommune 2	Kommune 2
Referenten	○	○	○
Themen	✗	○	○
Räumlichkeiten	○	○	✗
Software	○	○	✗
Technische Unterstützung	○	✗	○
Auslastung der Veranstaltungen	○	✗	○
...			

✗ – kein Interesse

○ - Interesse

# 1. Workshop: Zusammenstellung möglicher Themen

## Vereinbarungen für das weitere Vorgehen

- Abstimmung der Meilensteine
- Abstimmung des Zeitrahmens
- Festlegung der Ansprechpartner
- Festlegung von Schwerpunkten
- Vereinbarung von Spielregeln

## 3 Identifikation von Synergieeffekten

## Analysephase in den **jeweiligen** Kommunen (1/4)

### Derzeitige Situation in den identifizierten Bereichen

Präzise Analyse der definierten Handlungsfelder durch genaue Betrachtung

- Organisatorisch
- Personell
- Rechtlich
- Wirtschaftlich

Themenfeld	Kommune 1	Kommune 2	Kommune 2
Referenten	○	○	○
Themen	✗	○	○
Räumlichkeiten	○	○	✗
Software	○	○	✗
Technische Unterstützung	○	✗	○
Auslastung der Veranstaltungen	○	✗	○
...			

## Analysephase in den **jeweiligen** Kommunen (2/4) Derzeitige Situation in den identifizierten Bereichen

### => Erhebung von Messgrößen

- Anzahl und Auslastung der Kurse
- Anzahl der Referenten
- Anzahl der Teilnehmer
- Anzahl nicht zustande gekommener Kurse
- Anzahl und Größe der Räume
- Kosten Werbung und Overhead / Teilnehmer
- Kosten Referent / Teilnehmer
- Kosten Raum / Teilnehmer
- Erreichbarkeiten und Zeiten
- .....

Themenfeld	Kommune 1	Kommune 2	Kommune 2
Referenten	○	○	○
Themen	✗	○	○
Räumlichkeiten	○	○	✗
Software	○	○	✗
Technische Unterstützung	○	✗	○
Auslastung der Veranstaltungen	○	✗	○
...			

## Analysephase in den **jeweiligen** Kommunen (3/4) Derzeitige Situation in den identifizierten Bereichen

### Weitergehende Analyse zu

- Organisationsstruktur (Verantwortlichkeit/Zuständigkeit)
- Arbeitsschutz
- Datenschutz (Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten, Auftragsdatenverarbeitung etc.)
- Vertragskataster und Teilnehmerdatei
- Referentenbetreuung
- Hausmeister und IT
- Stand der Digitalisierung und Software

Themenfeld	Kommune 1	Kommune 2	Kommune 2
Referenten	○	○	○
Themen	✘	○	○
Räumlichkeiten	○	○	✘
Software	○	○	✘
Technische Unterstützung	○	✘	○
Auslastung der Veranstaltungen	○	✘	○
...			



## Analysephase in den **jeweiligen** Kommunen (4/4) Derzeitige Situation in den identifizierten Bereichen

### Zuständigkeit für

- Entwicklung, Konzepte
- Vertragsmanagement
- Materialien
- Kommunikation
- Beschaffung
- Werbung

Themenfeld	Kommune 1	Kommune 2	Kommune 2
Referenten	○	○	○
Themen	✗	○	○
Räumlichkeiten	○	○	✗
Software	○	○	✗
Technische Unterstützung	○	✗	○
Auslastung der Veranstaltungen	○	✗	○
...			

## Zusammenstellung der Ergebnisse in einer Matrix

### Auszug

	Kommune 1	Kommune 2	Kommune 3
Anzahl der Kurse	23	43	12
Auslastung der Kurse	hoch	mittel	gering
Anzahl der Referenten	12	17	3
Anzahl der Teilnehmer (gesamt)	400	950	180
Anzahl nicht zustande gekommener Kurse	14	23	6
Anzahl der Räume	2	15	1
Kosten Werbung und Overhead / Teilnehmer	180 €	k.A.	50 €
Kosten Referent / Teilnehmer	13 €	28 €	53 €
Kosten Raum / Teilnehmer	k.A.	k.A.	k.A.

## 4 Priorisierung

## Priorisierung von Themen einer möglichen Zusammenarbeit (1/3)

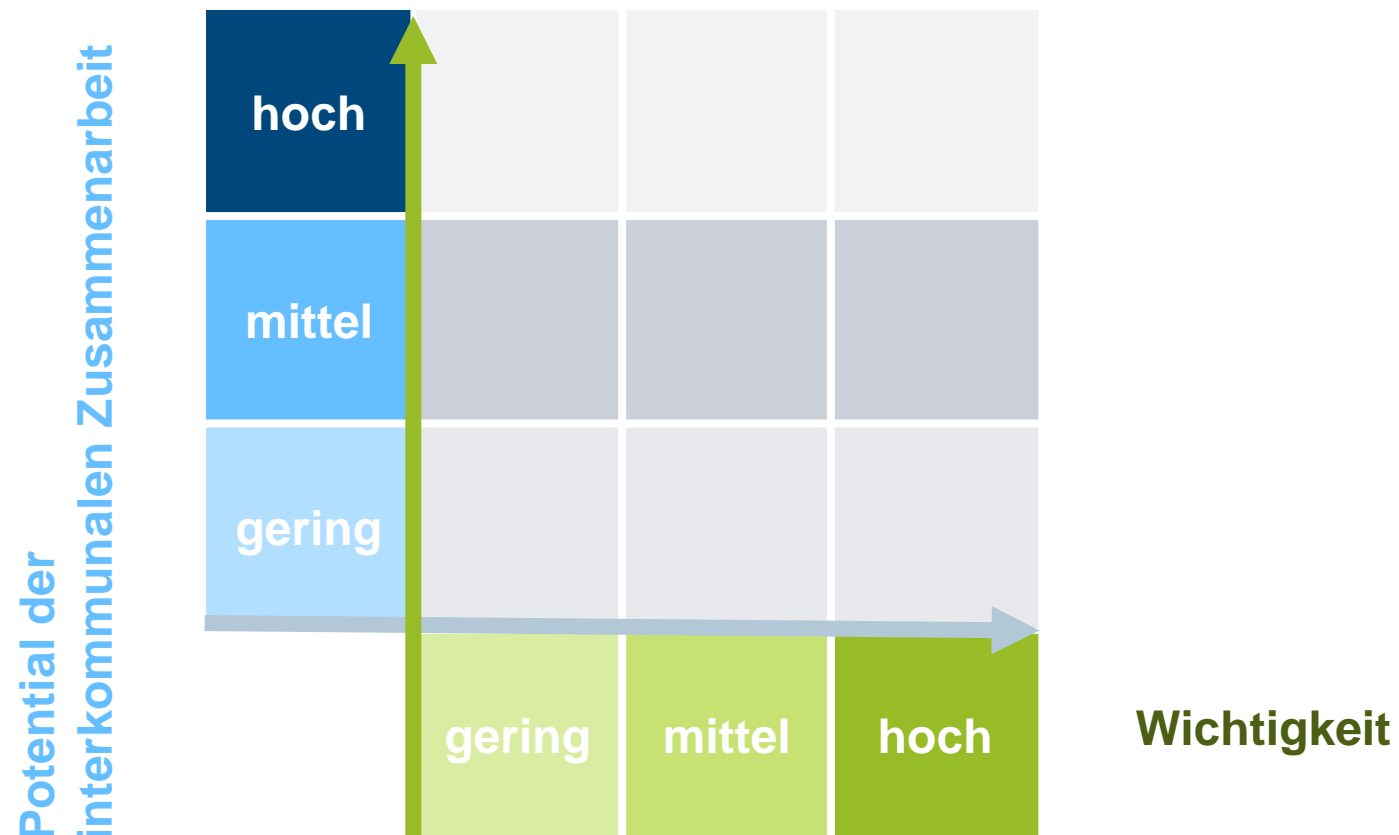
### 2. Workshop

Eine durchdachte Priorisierung führt zur Verbesserung des Engagements und optimiertem Einsatz von Ressourcen, Kriterien können u.a. sein

- Potenzieller Nutzen
- Aufwand
- Möglicher Schaden (Verlust von Referenten, Teilnehmern)
- Dringlichkeit
- Rechtssicherheit
- Interesse der Bürger

## Priorisierung von Themen einer möglichen Zusammenarbeit (2/3)

Priorisierung



## Priorisierung von Themen einer möglichen Zusammenarbeit (3/3)

### Ergebnisse des 2. Workshops - Beispiel

1. Bessere Auslastung der Kurse
2. Aufbau Referentendatei
3. Vereinheitlichung der Werbung
4. Beschaffung von Materialien
5. Bessere Auslastung der Kurse
6. Standardisierung von Verträgen und Unterlagen

## Abwägung der Vor- und Nachteile einer interkommunalen Zusammenarbeit (Kosten-Nutzen-Analyse)

Projektarbeit oder Workshop

- Verantwortlichkeit
- Personal und Change Management
- Personalrat
- Kosten
- Kommunikation
- Schnittstellen
- Rechtssicherheit
- Konfliktmanagement

## Ausarbeitung der Themen

### Projektarbeit oder Workshop

- Erarbeitung der Varianten
- Festlegung der Verantwortlichkeiten
- Information Personalrat und Mitarbeiter
- Information politischer Gremien und ggfs. Beschlussfassung
- Ggfs. vertragliche Vereinbarungen
- Zeit- und Umsetzungsplanung



## 5 Fördermittel

## Richtlinie für Zuwendungen zur Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit



### Anreiz zu

- › Gemeinsamer Aufgabenwahrnehmung
- › Erweiterung des Aufgabenspektrums
- › Einbindung neuer kommunaler Partner



### Förderhöhe

- › Bis zu 175.000 € bei zwei Beteiligten
- › zusätzlich 35.000 € für jeden weiteren Partner



### Aufgabenbereiche z. B.

- › Allgemeine Verwaltung
- › **Soziale und kulturelle Daseinsvorsorge**
- › Kommunale Infrastruktur
- › Gebäude- und Liegenschaftsmanagement
- › Personal
- › Einsparung Verwaltungskosten

Richtlinie für Zuwendungen des Landes Nordrhein-Westfalen zur Förderung der **interkommunalen Zusammenarbeit** vom **31.08.2021**.

<b>Antrag- steller</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Gemeinden und Gemeindeverbände und deren Zusammenschlüsse in der Rechtsform der juristischen Person des öffentlichen Rechts</li></ul>
<b>Förder- zweck</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Ausgaben, die notwendig sind, um Projekte der interkommunalen Zusammenarbeit vorzubereiten und durchzuführen.</li><li>• <b>Vorbereitungskosten, Dienstleistungen Dritter</b> (Berater, Moderatoren), Anschaffungen und projektbezogene zusätzliche Personalaufwendungen</li></ul>
<b>Umsetzung / Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Kosteneinsparung</b> bei Personal- und Sachaufwendungen von mind. 15 %,</li><li>• wesentliche Verbesserung des öffentlichen Leistungsangebots oder</li><li>• erheblicher und nachhaltiger <b>Beitrag zur Lösung</b> kommunaler Aufgabenstellungen</li></ul>
<b>Sonstiges</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Kooperationen über die Landesgrenzen sind ausdrücklich zulässig</li><li>• Die Kooperation muss auf Dauer, mindestens jedoch auf den Bestand von fünf Jahren angelegt sein</li><li>• <b>Gremienbeschluss</b> erforderlich</li><li>• Die Richtlinie tritt am 31.12.2026 außer Kraft.</li></ul>

Antrag  
über  
BezReg.

## 6 Formen der Zusammenarbeit

## Interkommunale Kooperation

Zusammenarbeit von Gebietskörperschaften (Gemeinden, kreisangehörige oder kreisfreie Städte sowie Kreise) zur Realisierung gemeinsamer Ziele und Aufgaben.

Die Kooperation kann

- nachbarschaftsbezogen,
  - Stadt-Umland-/Kreis-Stadt-Gemeinde geprägt,
  - regionalorientiert oder
  - frei von regionalen Bezügen
- sein.

→ Je digitaler gearbeitet werden kann, umso mehr schwinden die Grenzen.



## Interkommunale Kooperation

### Rechtsformen

Für interkommunale Zusammenarbeit stehen zahlreiche Möglichkeiten zur Verfügung:

- informelle (freiwillige) Kooperationsformen, z. B. Arbeitsgemeinschaften
- Öffentlich-rechtliche Vereinbarung
- Übertragung der Aufgabenerfüllung auf einen Zweckverband, § 5 GkG NRW
- gemeinsame Aufgabenerfüllung in einer Gesellschaft privaten Rechts (GmbH)



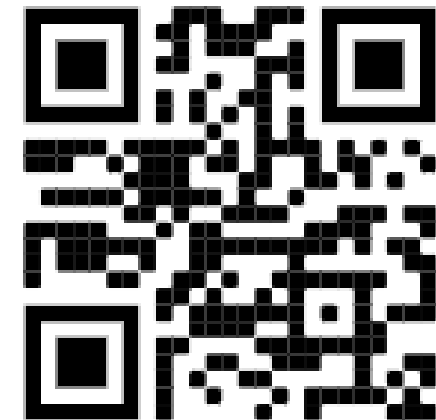
## 7 Best Practice aus dem Bereich Bildung

## Beispiele aus dem Portal Interkommunales.NRW

- **Interkommunale Talent- und Nachwuchsförderung**
- **VHS**: Schaffung eines umfassenden und qualitativ hohen Weiterbildungsangebots, das sich an den wandelnden Bildungsbedürfnissen der Teilnehmer orientiert
- **Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“**
- **Ausbildungslotsen**: **Unterstützung von** Schülerinnen und Schülern, direkt nach ihrem Schulabschluss in ein passendes Ausbildungsverhältnis zu wechseln
- **Linksrheinische Ausbildungsgemeinschaft des Rhein-Sieg-Kreises (LARSK)**: Vereinheitlichung von Feuerwehrlehrgängen, die bisher jeweils getrennt auf Standortebene stattfanden, und übergreifendes Angebot in Modulform mit einheitlichen Ausbildungsunterlagen und Standards. Zeitlich unterschiedlich angebotene Lehrgangstermine ermöglichen eine flexiblere Planung.



Zur Webseite



<https://interkommunales.nrw/>



Ansprechpartnerin



**Ass. iur. Cornelia Löbhard-Mann**

Telefon: 0211 43077-123  
loebhard-mann@KommunalAgentur.NRW

**Vielen Dank für  
Ihre Aufmerksamkeit**

Diese Präsentation ist urheberrechtlich geschützt ®. Jegliche auch auszugsweise Veröffentlichung, Vervielfältigung, Änderung oder sonstige Verwendung ist nur nach schriftlicher Zustimmung der Kommunal Agentur NRW GmbH gestattet.